



J A H R E S B E R I C H T
der Zweiganstalt A T H E N über das Jahr 1896/97.

1. Personalien.

Änderungen in dem Personalbestande des athenischen Instituts sind im verflossenen Jahre nur insofern eingetreten, als an Stelle des Herrn Paul Elsner, der seine Stelle gekündigt hatte, vom 1. Januar 1897 ab Herr Fritz Wilberg als Hilfsarbeiter und Custos der Bibliothek eingetreten ist. Da es für uns dringend wünschenswert ist, dauernd eine geeignete Kraft als Hilfsarbeiter zu haben, und zwar nicht nur wie bisher für einige Stunden des Tages, gestatten wir uns hiermit den schon früher gestellten Antrag auf dauernde Erhöhung der bisher dafür bewilligten Summe |1800 Mark statt bisher 1200 Mark| gehorsamst zu wiederholen.

Von den Reichsstipendiaten der beiden letzten Jahre sind in dem Berichtsjahre vorübergehend oder länger hier gewesen die Herren Dragendorff, Fredrich, Schmidt, Schrader und Wiegand, ferner die bayrischen Stipendiaten Schwab, Mayr und Bullemer, der sächsische Stipendiat Teufer und der Würtemberger Kohleis.

2. Sitzungen.

Am Geburtstage Winckelmanns, am 9. Dezember, fand die erste öffentliche Sitzung dieses Winters statt. Seitdem sind alle 14 Tage am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr Sitzungen abgehalten worden; die letzte des Winters soll am 31. März stattfinden. Während der Besuch in den ersten Monaten ein ausserordentlich reger war, sind in Folge der traurigen politischen Verhältnisse die letzten Sitzungen vor einem kleineren Kreise abgehalten worden. Immerhin ist die Zahl der Besucher niemals unter 30 gefallen. Vorträge

2. zum Jahresbericht 1896/97.

wurden gehalten von den Herren Wilhelm, Reichel, Zahn, Tiebarth, Kavvadias Dragumis, Sworonos, Smith und von den beiden Sekretaren. In den meisten Sitzungen hat uns das Skioptikon, das anfangs mit Petroleumlicht, jetzt aber mit elektrischem Licht versehen ist, sehr gute Dienste geleistet.

3. Vorträge vor den Denkmälern.

Die Vorträge des ersten Sekretars vor den Bauwerken Athens begannen der Ankündigung entsprechend Anfang Dezember [unmittelbar nach der Rückkehr von Amerika] und wurden jeden Sonnabend Nachmittag abgehalten. Nur einmal am 6. März habe ich den Vortrag wegen der damals in der Stadt herrschenden Aufregung ausfallen lassen. Die Zahl der Zuhörer war auch in diesem Jahre sehr gross, nur bei den letzten Vorträgen naturgemäss etwas kleiner.

Ueber die Vorträge des zweiten Sekretars berichtet dieser selbst:
" Vorträge in den Museen habe ich in dem abgelaufenen Jahre nicht gehalten. Ich hatte zwar solche für Januar in Aussicht genommen, begann sie aber nicht, weil ausser Herrn Zahn deutsche Archäologen von Fach nicht hier waren, und den anderen Herren mehr mit der allgemeineren Periegesis der Museen gedient war. Diese sollte im Frühjahr stattfinden zu einer Zeit, in der erfahrungsmässig bei der grossen Zahl hier anwesender Philologen das Bedürfnis nach einer solchen stets vorhanden ist. Und zwar hatte ich mit Herrn Reichel einen gemeinsamen Plan verabredet, nach dem er die mykenischen Altertümer und die archaische Plastik, ich die übrigen Gebiete behandeln sollte. Da die Verhältnisse nun aber die Reisenden noch von hier fern halten, haben wir den Beginn der Vorträge noch verschoben und müssen es von den Umständen abhängen lassen, ob sie in diesem Frühjahr überhaupt zu Stande kommen."

4. Reisen.

Ueber die beiden grossen Instituts-Reisen des verflossenen Jahres, von denen diejenige durch den Peloponnes im April, die nach den griechi-

3. zum Jahresbericht 1896/97.

schen Inseln und nach Troja im Mai 1896 stattfand, habe ich Ihnen seiner Zeit ausführlich berichtet [Nr. 43 und 45.]. Für dieses Frühjahr hatte ich drei Reisen in Aussicht genommen, indem der Besuch von Troja nicht im Anschlusse an die Inselreise, sondern von ihr getrennt mit einer kleineren Gesellschaft ausgeführt werden sollte. Mit Ihrer Genehmigung werden aber die beiden gewöhnlichen Reisen in diesem Jahre wegen der kriegerischen Verhältnisse ausfallen. Die Reise nach Troja hoffe ich jedoch im Herbst im Anschluss an den in Aussicht genommenen archäologischen Congress ausführen zu können.

Beide Sekretare sind im vorigen Sommer nach Thera gereist, um die Ausgrabungen des Herrn Hiller von Gärtringen zu besuchen und zu studiren. Ich selbst unternahm ausserdem eine kurze Reise nach Korinth zur Besichtigung der von der amerikanischen Schule veranstalteten Grabungen.

Im Herbst habe ich einen von Ihnen bewilligten Urlaub zu einer Reise nach Amerika benutzt, wo ich in einer grösseren Anzahl von Universitäten Vorträge über die Ausgrabungen in Griechenland und Kleinasien gehalten habe. Schliesslich erwähne ich noch, dass voraussichtlich einer von uns Sekretaren in diesem Frühjahr eine Reise nach Priene unternehmen wird, weil die Herren Wiegand und Schrader dringend darum gebeten haben.

5. Unternehmungen des Instituts.

Die beiden grossen Unternehmungen, welche das athenische Institut in den letzten Jahren betrieben hat, sind im abgelaufenen Jahre wesentlich gefördert worden:

a. Die Ausgrabungen am Westabhange der Akropolis und am Markte von Athen begannen am Anfang Dezember und werden augenblicklich noch fortgesetzt. Ueber die erzielten Resultate berichtete ich Ihnen vor Kurzem und veröffentlichte auch in dem vor Kurzem erschienenen Hefte 4 der Mittheilungen von 1896 einige Angaben. Einen ausführlichen Bericht werde ich nach dem baldigen Abschluss der diesjährigen Campagne verfassen und Ihnen ein-

4. zum Jahresbericht 1896/97.

reichen. Das wichtigste Resultat ist die vollständige Freilegung des östlich von dem Hephaistos-Tempel [dem sog. Theseion] entdeckten Gebäudes aus altgriechischer Zeit, das höchstwahrscheinlich die Königshalle ist. Sodann ist die weitere Untersuchung der grossen Wasserleitung der Enneakrunos zu nennen, deren Zweigleitungen wir verfolgt und ausgeräumt haben. Ein grosses System unterirdischer Wasserleitungen und Wasserbehälter ist dadurch bekannt geworden. Die anderen Grabungen, sowohl die am westlichen Abhange des Areopags, wie auch die neben dem Amyneion haben keine topographisch wichtigen Ergebnisse gehabt.

b. Ueber die 2. Unternehmung, die Bearbeitung der Vasen von der Akropolis, berichtet Herr Wolters:

"Unsere Vorarbeiten zur Herausgabe der Vasen von der Akropolis sind wider Erwarten noch nicht zum völligen Abschluss gelangt. Wir dürfen aber mit Sicherheit hoffen, sie noch in diesem Jahre zu beendigen, wenn nur keine unerwartete Störung sie unterbricht. Eine solche hat uns im verflossenen Sommer gehindert, indem Herr Gilliéron mehrere Monate lang abwesend war. Trotz des Eintretens des Herrn Zahn, welches wir mit grösster Freude begrüsst haben, ist die dadurch verursachte Verzögerung um so weniger einzuholen gewesen, als wir einem von Ihnen geäusserten Bedenken gemäss, auch noch die Herstellung eines vollen Duplicates der Scheden in Angriff nehmen mussten. Wir konnten uns der Auffassung nicht verschliessen, dass wir aus den von Ihnen geltend gemachten Gründen ebensowohl, als zu Arbeitszwecken überhaupt eines solchen nicht entbehren könnten. Indem wir aber diese Arbeit angriffen, bemerkten wir bald, dass auch die vorhandenen Scheden, wenn auch bestimmt, zur Ausarbeitung des Textes ausserhalb Athens zu dienen, noch mancherlei Vervollkommnung erfahren könnten. Der Aufwand von Zeit und Geld, der dadurch entstanden ist, wird reichlich durch die That- sache gelohnt, dass wir uns demnächst im Besitze zweier Exemplare der voll

5. zum Jahresbericht 1896/97.

ständig durchrevidirten und durchaus mit Skizzen oder Photographien illustrirten Scheden, und ausserdem eines übersichtlichen Inventars aller Vasen befinden werden, deren erstere die Möglichkeit der Bearbeitung in jedem Falle sichern, während das zweite eine Uebersicht über das vorhandene Material und die hergestellten Zeichnungen und Photographien ermöglicht.

"Ich habe von der Anlage dieses Inventars schon im vorigen Berichte gesprochen. Ich füge zur Erläuterung noch hinzu, dass die von Herrn Hartwig hinterlassene Liste der zu fertigenden Abbildungen sich auf die von ihm bearbeiteten Abschnitte beschränkte, und nur aus einer Zusammenstellung der von ihm ausgewählten Nummern bestand. Mit einer solchen primitiven Liste konnten wir, wie sich sofort zeigte, in einem so umfangreichen Material nicht Ordnung halten, und ich nahm deshalb die Herstellung des genannten Inventars in Angriff, welches auch einem bisher nicht eingeweihten eine rasche Orientirung gestattet, und die bisher geleistete Arbeit gegen die Zufälle etwaigen Personenwechsels zu sichern bestimmt ist.

"Denselben Zweck verfolgten wir mit der Verdoppelung und Illustrirung der Scheden, daneben wurde die Herstellung von Zeichnungen nach Krüften betrieben. Von dieser dreifachen Arbeit ist bisher folgendes erledigt:

1. Das Inventar der Vasen ist vollendet, und die in Folge der Arbeit des Zeichnens und dergleichen gestörte Ordnung der Originale dem Inventar entsprechend durchgeführt.

2. Die Scheden der rotfigurigen Vasen und der schwarzen Vasen mit aufgesetzten hellen Malereien wurden revidirt und ergänzt, wo es nöthig schien noch mit weiteren Illustrationen versehen; von diesen Teilen ein Duplicat hergestellt, an dem nur noch die ersten Abschnitte fehlen, welche Herr Hartwig in Rom auf Grund des ihm zugegangenen Duplicates der Pausen dieser Abschnitte herstellt. Von der übrigen, der älteren Hälfte sind die ältesten Gattungen und mykenischen Vasen ebenfalls revidirt und zum

6. zum Jahresbericht 1896/97.

Teil genauer classificirt, endlich die Scheden mit Skizzen versehen. Für das Duplicat der übrigen Scheden dieser älteren [schwarzfigurigen] Vassen sind Pausen und, wo dies anging, Photographien schon fertig. Diese beiden Aufgaben sind durch Herrn Zahn, bez. unter seiner Leitung soweit gefördert worden. Für die Herstellung der Pausen beschäftigten wir Herrn Bagge, der sich hier einige Zeit landschaftlicher Studien halber aufhielt. Da er sich bereit fand, gegen ein Honorar von 100 Mark monatlich je den halben Tag für uns thätig zu sein, seine Arbeit also nicht höher honorirt wurde als die des Herrn Zahn, schien es mir im Interesse der Beschleunigung richtig, ihn für diese Arbeit neben Herrn Zahn zu beschäftigen, und diesen so von der zeitraubenden Herstellung der Pausen zu entlasten. Ich will hier nebenbei bemerken, dass ich im Anfang auch einige ausgeführte Zeichnungen durch Herrn Bagge herstellen liess. Da diese aber hinter denen des Herrn Gilliéron an Feinheit sehr bemerkbar zurückblieben, ohne doch billiger zu sein, habe ich davon Abstand genommen. Die für die Scheden nöthigen Photographien hat unter Herrn Zahns Leitung Herr R. Rohrer ausgeführt. Wir haben ihn zuerst diesen Teil der Arbeit anrufen lassen, damit er die nöthige Uebung erlange, um nun auch die für directe Reproduction bestimmten Aufnahmen mit besserem Erfolge machen könne als bisher. Die jetzt erzielten Resultate berechtigen uns zu den besten Hoffnungen.

3. Inzwischen hat Herr Gilliéron weiter an den Zeichnungen gearbeitet und Herr Zahn die Correctur und Revision der gelieferten begonnen.

"Wir haben für alle diese Arbeiten rund 3800 Mark aufgewendet, wovon 2000 uns durch besondere Bewilligung zur Verfügung gestellt waren, und zwar wurde verausgabt:

Remuneration des Herrn Zahn, incl. 250 M. für die Reise hierher...	1250 M.
Für Zeichnungen an Herrn Gilliéron.....	1300 "
Für Zeichnungen an Herrn Bagge	100 "
Für Pausen an denselben	730 "

Für Photographien, Aufnahmen und für Druckkosten

7. zum Jahresbericht 1896/97.

Für fotogr. Aufnahmen und Anschaffung aller Platten..... 420 M.
zusammen 3800 M.

"Dagegen haben wir noch zu erledigen: 1. Vollendung des Duplicates der Scheden [die schwarzfigurigen Vasen] und deren Revision. 2. Revision und Correctur des Restes der Zeichnungen. 3. Herstellung der Photographien zur Reproduction [wofür die Platten von einer besonderen Sorte bereits angeschafft sind]. 4. Herstellung der noch übrigen Zeichnungen.

"Diese Aufgaben würden Herrn Zahn noch etwa 5 Monate in Anspruch nehmen. Er schätzt die 1. Arbeit auf 3, die 2. auf 1 1/2, und die 3. auf 1/2 Monat. Die noch ausstehenden Zeichnungen schätzt Herr Gilliéron noch auf 75 Arbeitstage. Es würden also im Ganzen noch etwa 3000 Mark aufzuwenden sein. Wenn ich beantrage, uns die Hälfte dieser Summe aus Centralmitteln zu bewilligen, so geschieht dies besonders in Hinsicht auf die Publication des Kabirion, mit deren Herstellung ich hoffen darf in diesem Jahre anzufangen, wenn die Herren Mitarbeiter nur einigermaßen ihre Zusagen halten.

"Was die wissenschaftliche Bearbeitung der Vasen betrifft, so halte ich noch fest daran, dass diese zunächst von den Herren Graef und Hartwig ausgeführt werde. Die von Ihnen geäußerten Bedenken dagegen sind zum Teil durch die Aenderung der Verhältnisse erledigt, zum anderen Teil haben sie sich hoffentlich bei den Besprechungen, die der Herr Generalsekretär mit den beiden Beteiligten hatte, heben lassen. Ich gestehe allerdings, dass es mir im Interesse der Beschleunigung dieser ohnehin langwierigen Arbeit sehr erwünscht sein würde, wenn wir Herrn Zahn auch als selbständigen Mitarbeiter gewinnen könnten. Dass er dazu bereit wäre, glaube ich versichern zu können: es würde sich also um die Zustimmung der beiden anderen Bearbeiter handeln."

6. Publicationen.

Das Buch über das Griechische Theater, das ich gemeinsam mit Herrn E. Reisch verfasst habe, ist im vergangenen Herbste erschienen. Das Institut

8. zum Jahresberichte 1896/97.

hat zu seiner Ausführung dadurch in sehr dankenswerter Weise beigetragen, dass Herr Architekt W. Wilberg mich bei Anfertigung der Zeichnungen auf Kosten des Instituts unterstützt hat. Der Druck ist bei einem hiesigen deutschen Buchdrucker sehr gut ausgeführt worden, während ich die Tafeln bei Weinwurm & Hafner in Stuttgart habe anfertigen lassen.

Ueber die anderen Publicationen berichtet Herr Wolters:

"Band XXI der Mittheilungen, Jahrgang 1896, ist durch die kürzlich erfolgte Ausgabe von Heft 4 vollständig geworden. Wie nicht selten sind wir also wieder mit unserer Zeitschrift um einige Monate im Rückstand. Es ist dies besonders durch die schon im vorigen Berichte vorausgesehene Schwierigkeit verursacht, die nöthigen Abbildungen rasch zu beschaffen, da wir seit dem Tode des hiesigen Lithographen Grundmann genöthigt sind, wieder alles, ausser Lichtdrucken, in Deutschland herstellen zu lassen, und trotz der bereitwilligen Hilfe, welche uns das Generalsekretariat leiht, begreiflicher Weise dadurch manche Verzögerung eintritt. So musste Heft 3, dessen Druck im November 1896 abgeschlossen war, wegen Ausbleibens einer Tafel bis in den Januar 1897 liegen bleiben. Ich glaube aber jetzt für eine verhältnissmässig lange Zeit im Voraus gesorgt zu haben, so dass ich hoffen kann, Heft 1 des Jahrgangs 1897 nicht allzu sehr verspätet ausgeben zu können.

"Der abgeschlossene Band XXI umfasst nominell 31 | in Wirklichkeit 29 7/8 | Bogen, zwei Beilagen und 15 Tafeln. Das Register zu den Bänden XVI-XX ist von Herrn O. Kern fertig gestellt worden und die Drucklegung hat begonnen.

"Aus der Abrechnung werden Sie ersehen haben, dass die Einnahmen aus dem Verkauf früherer Jahrgänge der Mittheilungen, wie dies vorauszusehen war, sehr zurückgegangen sind. Es ist auch keine Steigerung zu erwarten, so lange wir die Serie nicht vollständig liefern können; über die Schwierigkeit sie zu completiren brauche ich dem im vorigjährigen Bericht Gesag-

ten nichts mehr hinzuzufügen. Ich will nur bemerken, dass wir Ihrer Anregung, die auf die Neige gehenden Bände nur noch bei Bestellung der ganzen Reihe |soweit sie vorhanden ist| zu liefern, nicht Folge gegeben haben; wir haben uns in Uebereinstimmung mit der Verlagsfirma überzeugt, dass diese Massregel nur Erfolg haben könnte, wenn wir wirklich noch über geschlossene Reihen der früheren Bände verfügten. Bestellungen auf die lückenhafte Reihe laufen aber überhaupt nicht ein, nur einzelne, zur Completierung oder sonst nöthige Bände werden verlangt. Dass dieser Zustand weder für das Publicum noch für uns angenehm ist, leuchtet ein. Nachfrage nach complete Serien ist, wie die Verlagsfirma versichert, vorhanden: es würde sich um den Versuch handeln, eine so grosse Anzahl Bestellungen auf die ganze Reihe I-XX zu erhalten, dass daraus der notwendige Neudruck ganz oder zum grössten Teil gedeckt würde. Die Verlagsfirma ist bereit, noch einen Versuch in dieser Hinsicht zu machen. Sie müsste aber dazu ermächtigt werden, den etwaigen Abnehmern der ganzen Serie einen bedeutenden Rabatt in Aussicht zu stellen, etwa einen Preis von 240 Mark statt 270 Mark. Dieser Ausfall würde dadurch reichlich gedeckt, dass diese ganzen Serien nur direct vom Verleger bezogen würden, wir also die sonst den Sortimentsbuchhändlern zufallenden 25 % sparten. Die Anfrage müsste nicht vom Institut, sondern vom Verleger ausgehen, und von ihrem Erfolge würden wir unsere weiteren Entschlüsse abhängen lassen.

"Die Publication des Kabirion ist jetzt so weit gefördert, dass von dem beschreibenden Text nur noch die Kapitel über die Bronzen und die Vasen, sowie die kleinen Funde verschiedener Art fehlen. Die zeitweilige Abwesenheit des Herrn Graf von Berlin, und die Uebersiedelung des Herrn Winnefeld dorthin haben hier wider Erwarten hemmend gewirkt. Um die Sache rascher dem Abschluss zu nähern, wäre mir sehr erwünscht, wenn ich Herrn Zahn für einige Zeit, ich denke höchstens einen Monat, behufs Beschaffung des noch ausstehenden Abbildungsmaterials und ähnlicher vorbereitender

10. zum Jahresbericht 1896/97.

Hilfsarbeiten bei dieser Unternehmung verwenden könnte. Die Kosten würden auf unseren regelmässigen Etat zu übernehmen sein.

7. Bibliothek.

Ueber diese berichtet Herr Wolters:

"Für die Bibliothek standen uns ausser den regelmässigen 1500 Mark noch ein besonderer Zuschuss von 500 Mark zur Verfügung. Der Umstand, dass wir diese ganze Summe aufwenden mussten und ausserdem genöthigt waren, in den letzten Monaten einige unabweisbare Anschaffungen zu verschieben und die Bezahlung des letztgelieferten Bandes Pergamon auf das kommende Jahr zu übertragen, spricht zur Genüge für unseren schon mehrfach ausgesprochenen Wunsch, dass unser jährlicher Etat mindestens auf die Höhe von 2000 M. gebracht werde. Da die Erhöhung der Bibliothekfonds für die beiden Anstalten in Rom und Athen von Ihnen einheitlich angestrebt wird, unterlasse ich es einen speciellen Antrag zu formuliren.

"Der Zuwachs der Bibliothek im Kalenderjahr 1896 war ungewöhnlich gross, indem er sich auf 660 Nummern belief. Die Hälfte davon entfällt auf die im letzten Bericht schon angekündigte Schenkung der Frau K. Buresch. Wir haben durch ein besonderes Bücherzeichen, welches allen aus dieser Schenkung herrührenden Büchern eingeklebt wurde, uns bemüht, die Erinnerung an den verstorbenen Besitzer dieser Bibliothek lebendig zu halten.

"Auch sonst hatten wir uns wieder vieler Geschenke zu erfreuen. Es ist nicht möglich alle Geber namhaft zu machen; nennen will ich nur ausser der Centraldirection, die Akademie zu Berlin, das Reichsamt des Inneren, das preussische und das französische Unterrichtsministerium, die Verwaltungen der Museen in Berlin, des British Museum und des Museum in Boston, die archäologische Gesellschaft in Berlin, die Society of Dilettanti, sowie die Herren Amelung, Benndorf, Conze, Dimitzas, Dörpfeld, Hatzidakis, Hoppin, Jernstedt, Jüthner, Kretschmer, Sp. Lambros, Latyschew, J. Lipsius,

11. zum Jahresbericht 1896/97.

A.Schneider, Graf Tyszkiewicz, J.W.White, U.v.Wilamowitz, Ziebarth. Durch das dankenswerte Entgegenkommen der Firma E.G.Teubner zu dem Tauschverkehr der deutschen Programme zugelassen, hat unsere Bibliothek jetzt die Sicherheit, diese schwer zu verfolgende und oft kaum zu erlangende Litteratur in jeder wünschenswerten Vollständigkeit zu erhalten. Um so mehr wäre zu wünschen, dass sich nun auch die deutschen Universitäten entschliessen möchten, von denselben ja in genügender Menge zur Verfügung stehenden Dissertationen und Programmen und die auf das Altertum bezüglichen geschenksweise zu überlassen. Leider sind meine hierauf zielenden Anregungen bisher ohne Erfolg geblieben.

8. Sammlungen.

Die photographische Sammlung, die auch in diesem Jahre wiederum sehr gewachsen ist, zerfällt jetzt in drei Teile, die Negative, die Abzüge [Positive] und die Skioptikonbilder [Diapositive]. Während die beiden letzteren Sammlungen nunmehr in eigens dazu hergerichteten Schränken sehr gut untergebracht sind, haben wir für die Aufbewahrung der vielen positiven Bilder noch kein gutes System einführen können. Wir bewahren jetzt diese Bilder auf losen Kartonblättern in einfachen Mappen auf, hoffen aber auch hier bald bessere, den bekannten Briefordnern [von Sönneken etc.] ähnliche Mappen anschaffen zu können. Die Bilder würden dann stets geordnet bleiben und doch, wenn es nöthig ist, herausgenommen werden können.

Der erste Sekretar: